

Sommerakademie für begabte Schüler

Während der Schulferien in Deutschland haben begabte Schüler aus Zuwandererfamilien an einer Sommerakademie der Stiftung am Bodensee teilgenommen. Titel der Akademie: „Nichts bleibt wie es war? Modelle für Morgen, Wissenschaft

für die Zukunft“. Eine Woche lang besuchten die Jugendlichen Kurse zu Sozialpsychologie, Ökosystemmanagement, Politikwissenschaft, Astrophysik, Angewandte Mathematik, Wirtschaft und Molekularbiologie. Hinzu kam ein vielfältiges Sportangebot. Die Sommerakademie ist Teil des Stipendienprogramms „Talent im Land“.

Neue Perspektiven

Robert Bosch Stiftung und World Press Foundation haben 15 talentierte **Pressefotografen aus Südosteuropa** zur ersten „Masterclass“ in Berlin eingeladen. Bis November reisen die Fotografen durch ihre Nachbarländer in Südosteuropa und erstellen Foto-Reportagen zu selbst gewählten Themen.

Eine Chance für den Nachwuchs

Zeitgleich zum Filmfestival in Sarajevo haben 65 Nachwuchsfilmemacher aus der Region beim Talent Campus ihr Wissen zu Drehbuchentwicklung, Projektpräsentation und Modellen der Koproduktion erweitert. Schauspieler **Morgan Freeman** (Foto) gab den jungen Kollegen Einblicke in seine Arbeit mit Regisseuren wie Clint Eastwood und David Fincher. Seit drei Jahren fördert die Stiftung den Campus, zu dem sie auch junge deutsche Produzenten einlädt.



Sie wollen Europa erfahren

In diesem Sommer reisten 200 Studenten aus dem Westlichen Balkan das erste Mal kreuz und quer durch die Europäische Union

Berlin | kv | Die Museumsinsel in Berlin, die Sagrada Familia in Barcelona und die Schokolade aus Brüssel – wer Europa verstehen will, muss es erleben. Also ab in den Zug und los geht's. Doch für Studenten aus den Ländern des Westlichen Balkans ist das nicht so einfach: Sie müssen vor einer Reise in die Europäische Union eine Vielzahl an Dokumenten zusammenstellen und eine teure Krankenversicherung abschließen. Es folgen ein Termin beim Konsulat und die oft langwierige Entscheidung über ihren Visumantrag, die auch negativ ausfallen kann.

Der hohe Aufwand führt dazu, dass ein Großteil der Studenten noch nie außerhalb der Balkanregion, viele noch nie außerhalb ihres Heimatlandes waren. Das Programm „Europa erfahren“ der Robert Bosch Stiftung in Partnerschaft mit dem Balkan Trust for Democracy wirkt dieser Isolation der jungen Generation Südosteuropas entgegen. In Berlin starteten in diesem Sommer 200 Jugendliche zu einer vierwöchigen Reise durch die Europäische Union. Zielgruppe des Programms sind die besten Studenten aus Albanien, Bosnien und Herzegowina, dem Kosovo, Mazedonien, Montenegro und Serbien. Für ihre Reise erhalten sie in Zusammenarbeit mit dem Auswärtigen Amt kostenlose Schengen-Visa. Darüber hinaus werden Krankenversicherung, Interrail-Tickets und Tagegeld gestellt.

Reisen, wohin man will

Mit dem Programm konnten seit 2007 bereits mehr als 1000 Studenten Europa erfahren. „Reisen, wohin man will. Bleiben, solange man will. Das ist die einmalige Gelegenheit, unbeschwert durch Europa zu fahren und die Städte, die man schon immer sehen wollte, zu besichtigen“, sagte Amila Karacic aus Bosnien und Herzegowina.

Hana Sahatqija, 21, Kosovo
Das ist die lebendigste Stadt, die wir je gesehen haben. Voll mit jungen Leuten, die neue Grenzen in ihrem Leben austesten. Vom Dam Platz zum Van Gogh Museum bis zu den berühmten Coffee Shops und dem Rotlichtbezirk – **Amsterdam** ist die Stadt, die nie schläft.

Kiril Todorovski, 22, Mazedonien
Brüssel: Eine Woche vorbei, drei Wochen vor uns! Bis jetzt haben wir Berlin, Frankfurt, Köln, Utrecht, Rotterdam, Amsterdam, Den Haag und Antwerpen besucht. Interessante Orte, nette Leute, gute Musik, Klasse Bier, wir verlieben uns mehrmals. Die Architektur ist in jeder Stadt fantastisch.

Dunja Pejovic, 25, Serbien
Berlin hat unseren Horizont erweitert. Inmitten der alten Gebäude, die den Geist der Vergangenheit und das Leid des Zweiten Weltkriegs widerspiegeln, und dem rastlosen, modernen Leben heute ist das Verlangen, wieder hierherzukommen, überwältigend.

Amra Salcinovic, 22, Bosnien-Herzegowina
Von Berlin nach **Prag** reiste auch eine lustige Truppe aus Albanien und Bosnien-Herzegowina. Vier Stunden Fahrt wären nicht so interessant gewesen, ohne sich kennenzulernen und über das Studenten(nacht)leben in beiden Ländern zu sprechen. E-Mail und Telefonnummern wurden ausgetauscht, wir bleiben in Kontakt.

Nikola Soldo, 22, Montenegro
Rom, eine Stadt voller Geschichte, die viel Zeit zum Studieren und Erforschen verlangt. Einen Morgen widmen wir dem Vatikan und spazieren mit Enthusiasmus und Bewunderung durch diesen Ort.

Enio Ohri, 20, Albanien
Nach einer fantastischen Citytour in Berlin wollte ich mehr über verschiedene Kulturen erfahren. Mein Trip von Berlin nach Barcelona dauerte über 24 Stunden: Ich fuhr durch Basel, Biel, Genf, Lyon, Avignon, Portbou und letztendlich **Barcelona**. Ich fühlte mich wie im Film oder in einer Dokumentation.

Türkische Bibliothek vollendet

20 Bände moderner türkischer Literatur für die deutschsprachigen Leser

Stuttgart | Bs | Sabahattin Ali und Ayşe Kulin heißen sie, Ahmet Ümit und Adalet Ağaoglu – große Namen der türkischen Literatur, aber in Deutschland gänzlich unbekannt. Thomas Mann, Christa Wolf, Günter Grass, alle sind sie ins Türkische übersetzt, aber wer kennt im Gegenzug die türkischen Meister Ahmet Hamdi Tanpınar, Leyla Erbil und Murathan Mungan?

Seit Generationen leben aus der Türkei stammende Familien in Deutschland, ihre Lebensgewohnheiten werden den Deutschen allmählich vertrauter, aber über die türkische Literatur wissen sie fast nichts. Dies wollte die Robert



Zur Bibliothek gehören Werke türkischer Meister wie **Ahmet Hamdi Tanpınar** und **Murathan Mungan**.

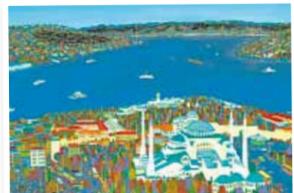
bundenen und in Werke moderner türkischer Künstler eingeschlagenen Bände lernt nicht nur mehr als 150 türkische Autoren kennen, er taucht auch tief ein in Wesen und Befindlichkeiten der türkischen Gesellschaft, die sich nicht erst seit Atatürk mit den Herausforderungen des Westens auseinandersetzt.

Mit der Förderung des aufwändigen Übersetzungsprojekts ließ es die Stiftung nicht bewenden: Eine Wanderausstellung über die Türkische Bibliothek, Unterrichtsmaterialien für die Nutzung an Schulen, eine Materialsammlung für Turkologen und zahlreiche Autorenlesungen und literarisch-musikalische Abende sorgten dafür, dass die Türkische Bibliothek vielen unterschiedlichen Leserkreisen bekannt wurde. Dafür konnte die Stiftung Lesen ebenso als Partner gewonnen werden wie Literaturhäuser, Stadtbibliotheken und zahlreiche deutsch-türkische Vereine und Initiativen. „Ein großes, ein großartiges Vorhaben zur rechten Zeit“, schrieb die Badische Zeitung aus Freiburg.

„Hundert Jahre Türkei“

Der Titel des letzten erschienenen Bandes könnte der ganzen Reihe den Namen geben: „Hundert Jahre Türkei“. Der Leser der schön ge-

Bosch Stiftung, die seit 2003 ausdrücklich auch die deutsch-türkischen Beziehungen fördert, nicht hinnehmen. In der guten Tradition ihrer früheren großen Übersetzungsprojekte, der Polnischen und der Tschechischen Bibliothek, initiierte sie eine Türkische Bibliothek der Moderne. Mit der Literaturwissenschaftlerin Professor Erika Glassen, dem Turkologen Professor Jens Peter Laut und Lucien Leitess vom Unionsverlag fand sie kongeniale Partner. In den ver-



Hochkultur vom Bosphorus: Das Motiv der Türkischen Bibliothek von Bayram Gümüç

Hightech fürs Herz



Der neue Hybrid-OP im Stuttgarter Robert-Bosch-Krankenhaus vereint einen herzchirurgischen OP-Saal mit einem Herzkatheterlabor. Die Ärzte können operieren und den OP-Erfolg ohne Zeitverzögerung kontrollieren: Eine robotergeführte Angiografieanlage (Röntgenanlage) liefert noch während der OP dreidimensionale Bilder des Herzens. So können Operationen an der Herzklappe mit Kathetern ohne Durchtrennung des Brustbeins und ohne Herz-Lungen-Maschine durchgeführt werden. Foto: Dietmar Strauß